

## Rondell als neues Kommunikationszentrum?

### Die Grünfläche hinter der Roten Schule bekommt ein Gesicht / Zwölf neue Parkplätze

*Obernkirchen (sig). Dicht vor der Vollendung steht ein Filetstück im Herzen der Stadt: das gesamte Terrain zwischen dem Parkplatz an der Kurzen Straße und dem evangelischen Gemeindezentrum in der Roten Schule. Für kaum einen anderen Platz gab es in der Vergangenheit so viele unterschiedliche Wunschvorstellungen. Die meisten hatten schon aus finanziellen Gründen wenig Chancen. Die jetzt gefundene Lösung besitzt aber den Vorteil, dass sie später keine andere Verwendung verhindert.*



Endspurt: Das Rondell zwischen der Roten Schule und der Seniorenanlage „Sonnengarten“ ist bald vollendet. Foto: sig

Mit der Ersteigern des Gebäudes und des dazu gehörenden Grundstückes der früheren Fleischerei Laue in der Friedrich-Ebert-Straße hatte die Stadt endgültig den Weg freigemacht für die schon lange geplante rückwärtige Anbindung der Friedrich-Ebert-Straße. Erster notwendiger Schritt war allerdings der schon Jahre vorher erfolgte Abriss des Hauses, das dem Bau des Parkplatzes an der Kurzen Straße im Wege stand.

Bei einem Rundgang, zu dem der SPD-Ortsverein eingeladen hatte, erinnerte der Vorsitzende des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (ASU), Manfred Essmann, daran, dass die Stadt sich bereits nach der Gebietsreform Gedanken über eine städtebaulich sinnvolle Nutzung gemacht habe. Damals war ein Ideen-Wettbewerb über die Weiterentwicklung der Bergstadt ausgeschrieben worden, aus dem ein renommiertes Bremer Architekturbüro siegreich hervorgegangen ist. Ende der 80-er Jahre sollte die Rote Schule dann zu einem Gemeinschaftszentrum umgebaut werden mit Versammlungsräumen für kulturelle, mediale und auch andere Veranstaltungen sowie ein großzügiges Foyer mit Garderobe, Café und Gastronomie erhalten. Auch an eine Verlegung der Stadtbücherei war gedacht worden. Dieses Projekt hatte die Bezirksregierung bereits genehmigt. Als die Wiedervereinigung kam, flossen die meisten Geldmittel gen Osten. Also wurde daraus nichts.

So kam die Anregung gerade richtig, dass die evangelische Kirchengemeinde das Gebäude übernehmen sollte, weil das eigene marode gewordene Gemeindezentrum einen zu hohen Sanierungsbedarf hatte. Das geschah dann auch. Nach dem Abriss des Gemeindezentrums habe, so Essmann, sogar die Idee bestanden, das Rathaus in diesen Bereich zu verlegen.

Später gab es nochmals eine Renaissance des Vorschlages, wegen der schrumpfenden Versammlungsräume in der Bergstadt ein solches Mehrfunktionszentrum zu errichten. Initiator war hier vornehmlich der Ratsherr Dr. Konrad Bögel. Aber dieses Vorhaben war ebenfalls finanziell nicht durchsetzbar. Die Anlage einer Skaterbahn wurde von den Anliegern aus Lärmgründen abgelehnt. Mit der Fertigstellung der Senioreinrichtung „Am Sonnengarten“ habe diese zentrale Fläche in der Kernstadt jetzt sicherlich gewonnen, stellte bei der Begehung der SPD-Fraktionssprecher Wilhelm Mevert fest. Das 20 Meter Durchmesser messende Rondell, eingefasst von einer 50 Zentimeter hohen Sandsteinmauer, könne als Treffpunkt und Austragungsort für verschiedene Veranstaltungen dienen.

Die Zuwege sind gepflastert, die Innenfläche besteht aus einem einfachen Verbundmaterial. Zu Beginn des Herbstes folgen die notwendigen Pflanzarbeiten für das hügelig angelegte Gelände, dessen Ambiente dadurch weiter gewinnen wird. Außerdem wird das Parkangebot noch durch zwölf zusätzliche Abstellplätze erweitert.